



Abbildung 2: Haltestellen- und Streckenzuordnung zu den Bahnachsen in der Auswertung. Ausschnitt Untersuchungsgebiet

Achsen werden als „Achse“ bezeichnet, wo zur namensgebenden Hauptbahn noch Nebenäste herangezogen worden sind. Ist nur eine Strecke inkludiert, heißt die Achse „Bahn“. Die Namen entstammen aus dem ÖBB-Kursbuch 2013.

1.3.2 Ausgangspunkt der Analysen

Nachfolgend die wichtigsten Grundlagen und Ausgangspunkte für die in dieser Studie beschriebenen Analysen:

- Die reine Lage der Koordinaten und die Luftlinien-Distanz zur Haltestelle sind für das Haltestellenpotenzial entscheidend. Es wurden keine Straßennetzdistanzen ermittelt. Die Distanz auf dem Eisenbahnnetz ist für das „statische“ Routing entscheidend.
- Es wird kein Verkehrsmodell mit Frequenzen, Kapazitäten oder Fahrzeiten der Strecken und Haltestellen hinterlegt.
- Großunternehmen mit Filialstruktur nehmen im Regelfall eine Verortung der Mitarbeiter in der Zentrale vor. Diese Daten haben für tatsächliche Pendelbewegungen keine faktische Aussagekraft. Daher wurde für die Routenberechnung ein um diese Fälle bereinigter Datensatz verwendet. Als Unternehmen mit Filialstruktur wurden dabei in einem ersten Schritt Firmen mit mehr als 250 Mitarbeiter/-innen herausgegriffen. In dieser Untermenge wurde manuell untersucht, ob eine Filialstruktur vorhanden ist – die Datensätze dieser Unternehmen wurden ausgeschieden.

Bei Mitarbeiterzahlen von kleiner gleich 250 wurde als Hypothese davon ausgegangen, dass keine Filialstruktur vorliegt. Es erfolgte keine manuelle Prüfung wie bei den Großunternehmen.

- Die Datenqualität der Wohn- und Arbeitsorte je Bundesland war unterschiedlich. Die AK Wien hatte die Wohnortdaten der Wieneinpendler aus NÖ und Burgenland auf den Wohnortmittelpunkt geokodiert. Die Arbeitsadressen in Wien sind genaue X/Y-Koordinaten. Die AK NÖ und AK Burgenland haben von den Wohn- und Arbeitsorten ihrer über die Bundeslandgrenzen NÖ-W und B-W pendelnden Mitglieder adressenscharfe Datensätze, jedoch keine X/Y-Koordinaten. Die Wiener Adressen dieser beiden AKs wurden im Rahmen der Studie durch eine GIS-Anwendung geokodiert.